



Ehe | Familie | Leben

Jahresbericht 2021

Sexualität
Eltern

Beziehung

Freundschaft Familie

Kommunikation Beratung

Krise Ehe Frau

Patchwork

Konflikt Gefühle

Mann Verlust

Trennung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	
Statistik	6	
Rückblick		11
Onlineberatung		13
Qualitätssicherung	14	
Berichte der Beratungsstellen	16	
Verzeichnis der Beratungsstellen	36	

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

im dritten Jahr der Corona-Pandemie stellt uns das Virus weiterhin vor Herausforderungen, auch wenn wir diesen mittlerweile mit einer gewissen Routine begegnen. Die Herausforderungen durch den Klimawandel rücken wieder stärker ins Bewusstsein, der Krieg in der Ukraine macht uns die Konsequenzen unserer Abhängigkeit von fossiler Energie mit neuer Schärfe deutlich. Und wir spüren, dass das Leben in Frieden und Wohlstand auch in Mitteleuropa keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ganz real bedroht sein kann.

Das Gefühl, grundsätzlich sicher und aufgehoben im Leben zu sein, wurde durch diese epochalen Ereignisse bei vielen Menschen erschüttert, was mitunter psychische Krisen ausgelöst bzw. bestehende Krisen verschärft hat.

Dies ist auch an den Beratungsstellen spürbar. Die Nachfrage nach Beratung ist weiter angestiegen, und Klientinnen und Klienten brauchen im Schnitt mehr Gespräche, bevor ein Beratungsprozess gut abgeschlossen werden kann. Dass wir seit geraumer Zeit wieder ganz normal Präsenzberatung anbieten können, nehmen die Rat-suchenden gerne an. Es hat sich bestätigt: Die meisten Klienten suchen die persönliche Begegnung. Telefon und Videotelefonie werden als Kompromiss angesehen, wenn ein persönlicher Kontakt, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich ist.

Dem Bistum Regensburg als Träger und wichtigstem Geldgeber der Ehe-, Familien- und Lebensberatung danken wir dafür, dass es dieses Angebot in diesem Umfang überhaupt erst möglich macht.

Förderung erhielten wir darüber hinaus durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und durch die Landkreise und Kommunen, denen wir für ihre materielle Unterstützung ebenso herzlich danken wie den Klientinnen und Klienten, die mit ihren Spenden einen Beitrag zu unserer Finanzierung leisten.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Arbeit in unseren Beratungsstellen im Jahr 2021 sowie über die gemeinsame Onlineberatung der Ehe- Familien- und Lebensberatung der bayerischen (Erz-)Diözesen informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!



Domkapitular Msgr. Thomas Pinzer, Bischöfl. Referent



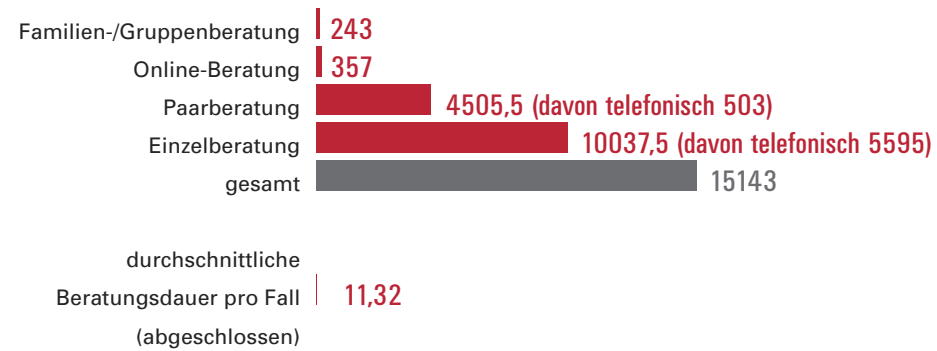
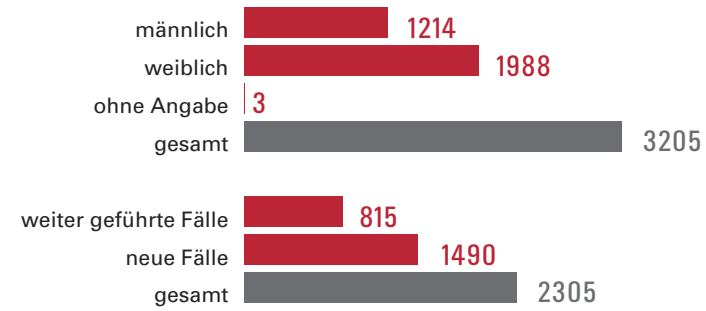
Angelika Glaß-Hofmann, Diplom-Psychologin



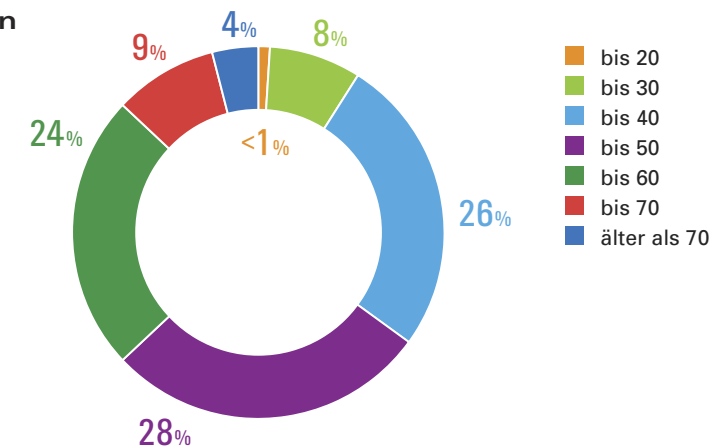
Bernhard Bauer, Pastoralreferent

Ein wenig Statistik...

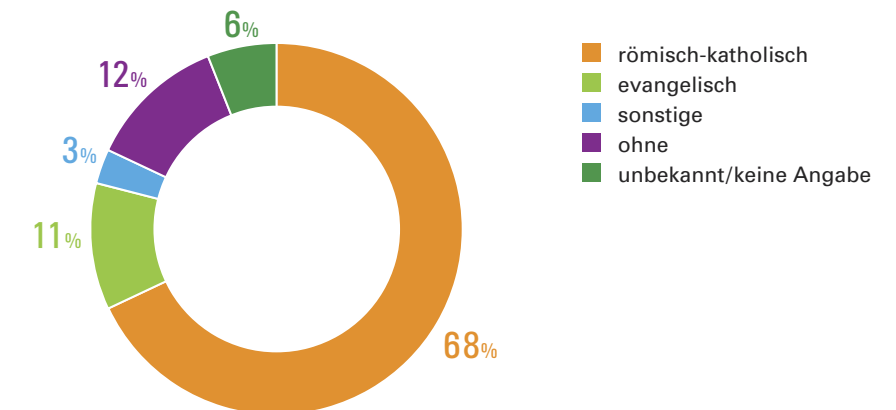
Anzahl der beratenen Personen und Fälle



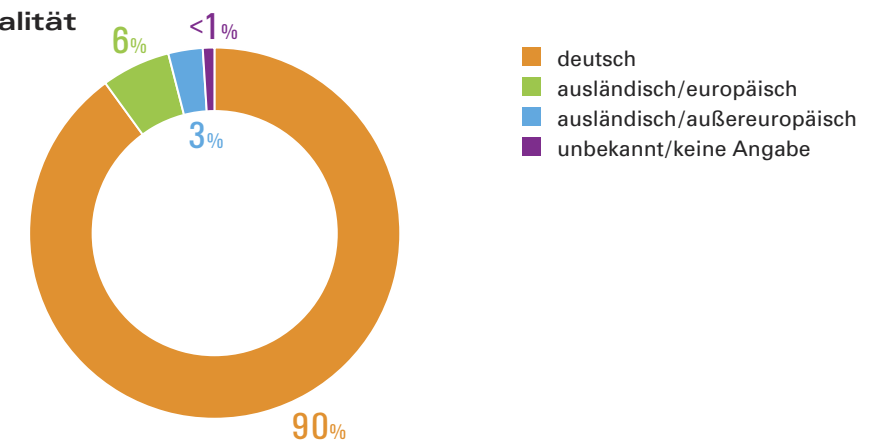
Soziodemografische Angaben Alter in Jahren



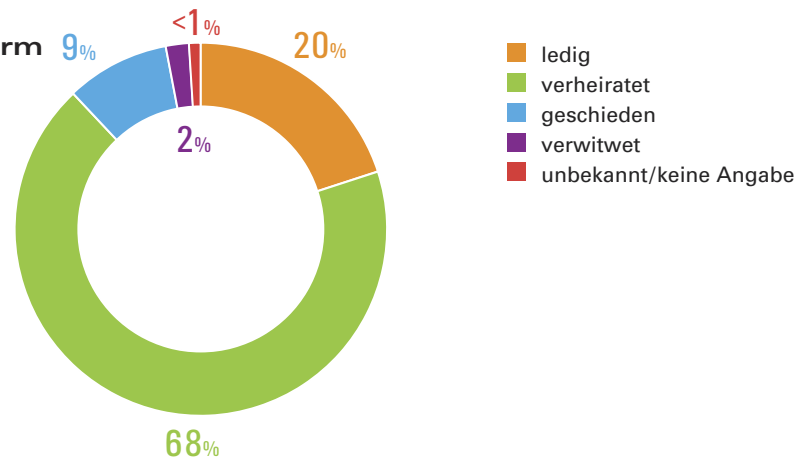
Konfession



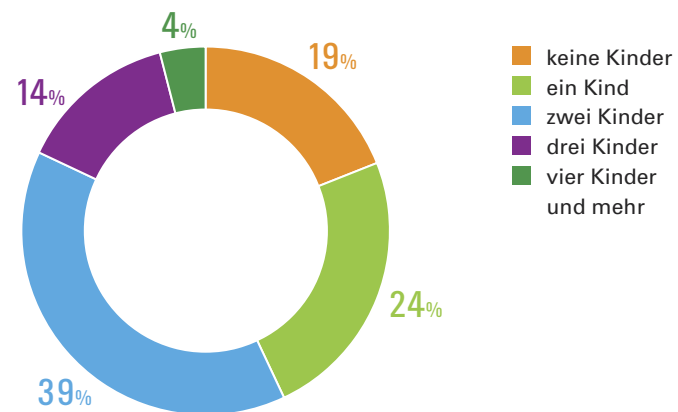
Herkunftsnationalität



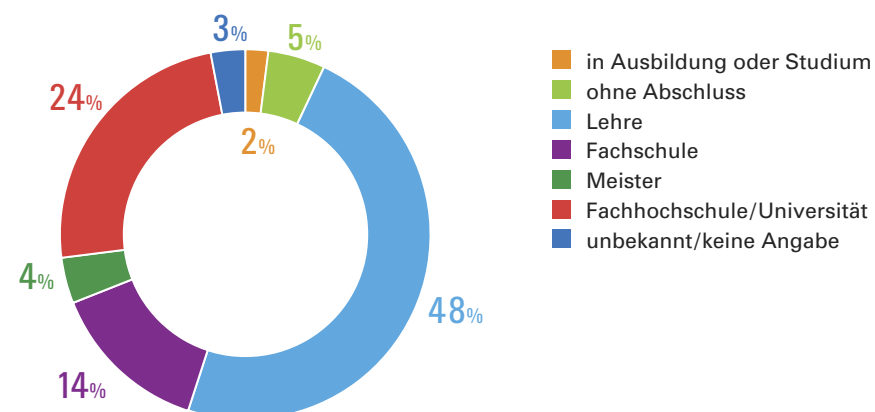
Familienstand/ Partnerschaftsform



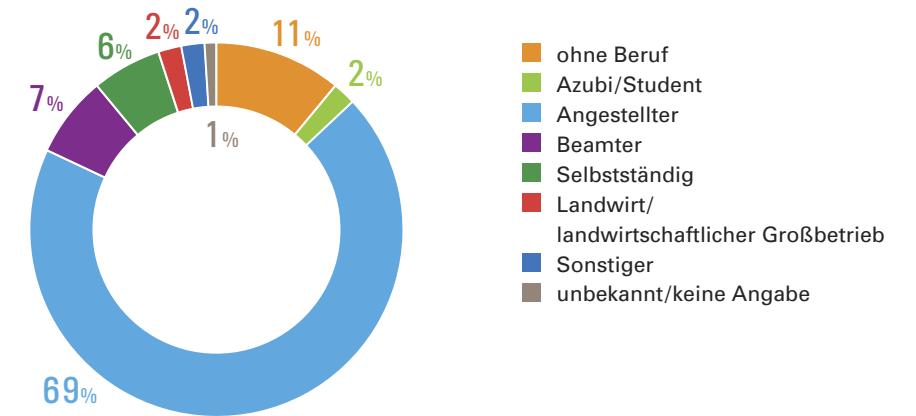
Kinderzahl



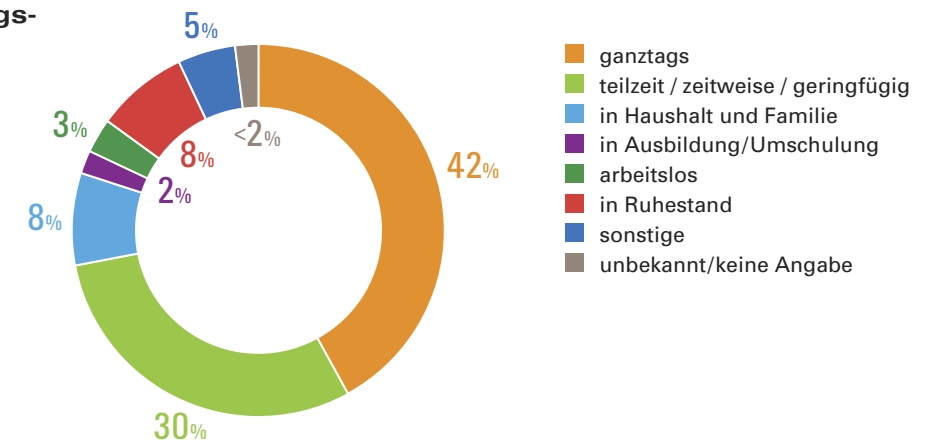
Ausbildungs- abschluss



Beruf



Beschäftigungs- verhältnis



Beratungsanlässe

(Angabe der am häufigsten genannten; Mehrfachnennungen möglich)

Personenbezogene Themen

Selbstwertproblematik und Kränkungen	54,59 %
Kritische Lebensereignisse	32,86 %
Stimmungsbezogene Probleme	29,21 %
Vegetative/psychosomatische Probleme	17,37 %
Ängste und Zwänge	13,73 %
Traumatische Erlebnisse	13,60 %
Information	11,78 %

Partnerbezogene Themen

Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	57,29 %
Auseinanderleben/Mangel an Kontakt	31,46 %
Unterschiedliches Rollenverständnis	25,60 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Paargeschichte	24,53 %
Trennungsambivalenz	22,22 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie	20,40 %
Bewältigung von Übergängen	19,84 %

Familienbezogene Themen

Konflikte im familiären Umfeld	30,58 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	14,48 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	13,14 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kinder	10,05 %
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	8,98 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	8,20 %
Probleme mit/wegen erwachsener Kinder	6,44 %

Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Anlässe

Wohnsituation	23,26 %
Finanzielle Situation	19,19 %
Ausbildungs-/Arbeitssituation	16,30 %
Probleme im sozialen Umfeld	12,56 %
Sonstige	4,33 %
Arbeitslosigkeit	2,93 %
Migrationsprobleme	1,37 %

Rückblick

Auch das Jahr 2021 war wesentlich geprägt durch die Corona-Pandemie, die Berichte der einzelnen Beratungsstellen ab Seite 16 gehen näher auf die Folgen für die Beratungsarbeit ein. Für die Gesamteinrichtung blieb dringliches Ziel, auch digitale Möglichkeiten von Beratung und Vernetzung zu schaffen. So verfügen zum Zeitpunkt der Drucklegung inzwischen fast alle Beratungsstellen über die technischen Voraussetzungen für Videotelefonie, im Berichtszeitraum blieb das Telefon für Beratung jedoch weiterhin das wichtigste Alternativmedium zur Präsenzberatung.

Die Entwicklung hin zu »Blended Counseling«, der Mischung von verschiedenen Kanälen innerhalb eines Beratungsprozesses, schreitet weiter voran und im Bereich Fort- und Weiterbildung hat das E-Learning Einzug gehalten. 20 Mitarbeitende unserer Einrichtung nehmen aktuell an einer videogestützten Fortbildung in Sexualberatung und -therapie teil.

Onlineberatung (über Mail und Chat), wie sie seit vielen Jahren auf Bayernebene existiert, ist dagegen ein Format, das bisher nur parallel zur Präsenzberatung auf einer eigenen Plattform angeboten wird. Hier stehen wir vor der Aufgabe, dieses Format mittelfristig auch in unser diözesanes EFL-Angebot zu integrieren.

Nachruf

Monika Röttger, die von 1979 bis 2014 als Beraterin in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Regensburg tätig war, ist im August des vergangenen Jahres nach schwerer Krankheit verstorben. In den fast 35 Jahren ihrer Tätigkeit war sie eine überaus geschätzte Beraterin und hat sich sehr für die Weiterentwicklung unseres Dienstes eingesetzt. Ihre Persönlichkeit, ihre Großherzigkeit und ihre Kreativität werden uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Verabschiedungen

Im Berichtsjahr mussten wir voll Bedauern von drei langjährigen Kolleginnen Abschied nehmen:

Zum 31. März hat die Psychologin Katharina Wasserburger den Dienstgeber gewechselt und das Team der Beratungsstelle in Regensburg verlassen.

Frau Erna Dollinger ging zum 30. April in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem sie mehr als 20 Jahre als Beraterin an den Beratungsstellen in Cham, Schwandorf und Straubing tätig war.

Aus dem Dienst an der Beratungsstelle in Deggendorf schied zum Ende des Jahres Frau Monika Christ aus, die seit 1995 dort tätig war. Wir danken allen dreien von Herzen für ihren wertvollen Dienst in der EFL und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Neue Mitarbeiterinnen

Zum 1. Juni hat die Sozialpädagogin und Familientherapeutin Katja Mahren in Straubing ihren Dienst angetreten, zum 1. September hat Frau Alexandra Brandt, ebenfalls Sozialpädagogin und Familientherapeutin, in Dingolfing ihre Arbeit in der EFL begonnen. Beide verfügen über sehr viel Erfahrung aus anderen Beratungskontexten und bringen damit wertvolle Kompetenzen in die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ein.

Rückblick

Fortsetzung

Ebenfalls zum 1. September konnten wir in Regensburg die Theologin und EFL-Beraterin Karin Gotthardt als feste Mitarbeiterin begrüßen, die bereits seit ihrer Weiterbildung zum Team an der Hauptstelle Beratungsgespräche gehört. Ihnen allen sagen wir ein herzliches Willkommen!

Sekretariat

Unseren beiden langjährigen Sekretärinnen Rita Dillinger und Marianne Weinfurtner gebührt an dieser Stelle wiederum ein besonderer Dank für ihre Arbeit. Pandemiebedingt sind die Anforderungen weiter gestiegen. Besonders die Terminorganisation war im vergangenen Jahr eine große Herausforderung, weil durch Erkrankungen und Quarantäneauflagen unzählige Beratungstermine verschoben werden mussten. Gleichzeitig war das Sekretariat der Hauptstelle mit den umfangreichen Verwaltungsaufgaben zu managen, deren konzentrierte Bearbeitung parallel zum Empfang der Klienten und Telefonaten stattfindet. Hinzu kamen zahlreiche zusätzliche Aufgaben, die u. a. mit der Umsetzung notwendiger Schutz- und Hygienemaßnahmen verbunden waren. All dies haben Frau Dillinger und Frau Weinfurtner mit Geduld und Gelassenheit gemeistert. Auch und besonders in Zeiten von Corona waren sie unsere »guten Geister« an der Hauptstelle und haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Beratungsstellenbetrieb gut weitergehen konnte. Dafür sagen wir sehr herzlich Danke und Vergelt's Gott!

Onlineberatung

Online-Beratung

- Berater/Innen:
 - Carolin Antonczyk
 - Sonja Kornhoff
 - Andrea Rust
 - Martin Schulze
 - Inge Warzinger
- Beratene Personen:

Anzahl der Klienten:	108
Mail-Antworten:	301
Chat-Kontakte:	77
- Beratene Personen:

– weiblich	71,4 %
– männlich	25,0 %
– ohne Angabe	3,6 %
- Altersstruktur:

– 10 bis unter 20 Jahre	1,1 %
– 20 bis unter 30 Jahre	15,4 %
– 30 bis unter 40 Jahre	31,4 %
– 40 bis unter 50 Jahre	17,1 %
– 50 bis unter 60 Jahre	11,7 %
– 60 bis unter 70 Jahre	2,6 %
– 70 bis unter 80 Jahre	0,3 %
– Ohne Angabe	20,3 %

Die Corona-Pandemie hat auch in der Onlineberatungs-Landschaft Spuren hinterlassen. Mit der ersten Pandemiewelle verlagerten viele freiberuflich tätige Therapeutinnen und Therapeuten ihre Beratungsangebote ins Internet – genauso wie die Fachstellen der großen Wohlfahrtsverbände. Ratsuchende stoßen seitdem auf eine neue und große Unüberschaubarkeit im Internet. Die Bandbreite bei den Professionen der Beratungsfachkräfte und Therapeutinnen und Therapeuten ist ebenso weit gesteckt, wie der gewährleistete bzw. eben auch gerade nicht gewährleistete Datenschutz im World Wide Web. Wie das anonyme, kostenfreie und zugleich professionelle Onlineberatungsangebot der EFL, das zudem den höchsten Datenschutzerfordernissen genügt, auch weiterhin über die Suchmaschinen gefunden werden kann, wird Herausforderung für die nächste Zeit sein. In diesem sich stark veränderten Umfeld begleitete das bayernweite EFL-Beratungsteam im Jahr 2021 349 Klientinnen und Klienten per Mail- und Chatberatung. Die Beratungsleistung des Teams lag bei rd. 1250 Vollzeithunden und damit wieder auf dem Niveau der Jahre vor Corona.

Der Schwerpunkt der Beratungsanlässe lag im Jahr 2021 einmal mehr bei den »Partnerbezogenen Themen« mit einem Anteil von 49% (Vorjahr 56,2%). Ähnlich wie in der F2F-Beratung dominieren hier die Themen. »Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation«, »Auseinanderleben und

Mangel an Kontakt« sowie Probleme bei »Partnerwahl und Partnerbindung«. Die »Personenbezogenen Themen« folgen bei den Beratungsanlässen mit 22,6% auf Platz 2 (Vorjahr 14%). An dritter Stelle rangiert auch wie in den Vorjahren das Thema »Sexuelle Gewalt« mit einem Anteil von 5,8% (Vorjahr 5,9%).

Ein aufrichtiger Dank geht an dieser Stelle an das Online-Beratungsteam, das trotz aller Veränderung in einer großen Kontinuität für die Ratsuchenden im Netz da war. Wirklich erfreulich und erwähnenswert ist auch, dass das bayernweite Team durch zehn neue Kolleginnen und Kollegen verstärkt werden konnte. Für das Bistum Regensburg sind Andrea Rust (EFL Regensburg) und Inge Warzinger (EFL Landshut) neu im Team. Ihnen nochmals ein »Herzliches Willkommen«.

Martin Schulze

Qualitätssicherung

Überregionale Gremienarbeit

Frau Rosemarie Jell, Stellenleiterin in Dingolfing und Landshut, ist Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und Berater in Bayern. Zweck des LAK ist die Förderung institutioneller Jugend-, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern u.a. durch die Interessensvertretung gegenüber der Bayerischen Staatsregierung und Politik.

Frau Marianne Schubert, Stellenleiterin in Cham und Deggendorf, ist Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes der Ehe-, Familien- und Lebensberater/innen. Der Verband vertritt die Interessen der Berufsgruppe auf Bundesebene und gegenüber der Bischofskonferenz und arbeitet eng mit den Einrichtungen der DBK für Beratung zusammen.

Frau Angelika Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) tätig, auf Bundesebene ist sie Mitglied im Vorstand und im Fachausschuss Weiterbildung der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBKEFL), die sich mit kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und fachlich relevanten Themen der Beratung auseinandersetzt. Aufgaben sind u.a. die Erstellung fachlicher Konzepte für die Beratungsarbeit, die Weiterbildung für Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -beratern sowie das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der EFL.

Auch die Weiterentwicklung digitaler Formate ist hier ein wichtiges Ziel, für das sich aus unseren Reihen Herr Martin Schulze, Stellenleiter in Straubing und Beauftragter für die Onlineberatung in Bayern, im Fachausschuss Digitalisierung und Beratung engagiert.

Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen

An folgenden internen und externen Veranstaltungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen:

- › Traumazentrierte Traumaberatung/Traumapädagogik, Trauma Institut Süddeutschland (TIS), März bis Dezember, Weiden und online
- › Ulrich Clement, »Systemische Sexualtherapie und Paartherapie in Theorie und Praxis«, 25 UE online mit 6 UE vertiefenden Peergroups
- › »Identität – was ist... was wird...?« Bundesverband Kath. EFL, 19./20. 4., online
- › Gerhard Hintenberger, »Basisschulung Onlineberatung im professionellen Kontext«, 27./28. 4., online
- › Dr. Christoph Seidl, »Hoffnung als Gewissheit, dass etwas Sinn hat«, 8. 6., online
- › Fachtag »Beratungsbedarfe von Stieffamilien in Bayern«, Deutsches Jugendinstitut e. V., 20. 7., online

- › »Reset oder Next Level? Wie geht es weiter mit Onlineberatung und Blended Counselling?«, Fachforum Onlineberatung, 20. 9., Nürnberg
- › Björn Süfke: »Männersensible und männlichkeitsreflektierende Beratung«, 10.–12. 5., online, 21.–23. 9., Neumarkt
- › »Alles digital – oder was? Spielräume in analog-digitalen Beratungswelten«, Bundesforum Katholische Beratung (BKB), 29. 9., online
- › »(K)ein Entkommen – Wege aus der Gewalt«, Forum Frühe Hilfen, 13. 10., online
- › Lucas Söker, »Soziale Medien«, 28. 10., online
- › »Gewalt in Geschlechterverhältnissen am Beispiel der häuslichen Gewalt«, Landesarbeitskreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern (LAK), 19. 11., Nürnberg

Supervision, Fachberatung

An vier Orten findet in der Regel monatlich eine Supervisionsgruppe für die Beraterinnen und Berater der jeweiligen Region statt: Regensburg, Straubing, Weiden: Dipl.-Soz.-Päd. Bettina Binder Landshut: Dipl.-Soz.-Päd. Bettina Binder (bis Juli); Dipl.-Psych. Klaus Dahlinger (seit September)

Als Fachberaterin für Psychiatrie konnten wir neu Frau Dr. Lore Blaas, Regensburg, gewinnen.

Als Fachberater in juristischen Fragen stand uns der Rechtsanwalt und Mediator Herr Oswald Zimmer, Regensburg, zur Verfügung. Beiden danken wir herzlich für ihr Engagement und die fachliche Unterstützung unserer Arbeit!

Berichte der Beratungsstellen

Beratungsstelle Amberg

Auch im Jahr 2021 hat uns die Pandemie durch das Corona Virus wieder herausgefordert. Mit dem Fortschreiten der allgemeinen Impfungen konnte zwar auch unser Beratungsbetrieb allmählich wieder mehr Beratungen in Präsenz anbieten, dennoch wollte eine Vielzahl der Klienten gerne Beratung auf telefonischem Weg beibehalten.

Die Statistik zeigt, dass im Berichtszeitraum 36 % der Beratungsfälle auf Paarberatungen entfielen und 64 % auf Einzelberatungen. Zwei Drittel unserer Klienten war weiblichen Geschlechts, ein Drittel männlich. Annähernd die Hälfte der Paare waren mehr als 20 Jahre verheiratet, 27 % zwischen 10 und 20 Jahren, 13 % zwischen 6 und 11 Jahren und 12 % weniger als 6 Jahre.

Im Vordergrund der Paarberatung standen die Themen »dysfunktionale Interaktion und Kommunikation«, oftmals kombiniert mit heftigem Streit und einem Mangel an Kontakt. Häufiger als in den vergangenen Jahren spiegelten sich in den Paartherapien auch beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie und der Paargeschichte, einhergehend mit Konflikten im familiären Umfeld, wider.

Als wesentliche Ziele des Beratungsprozesses wurden der Wunsch nach Bewältigung von vergangenen Verletzungen, das Zurückgewinnen eines respektvollen und wertschätzenden Miteinanders und mehr qualitative Paar-Zeit formuliert. Schicksalhafte Erfahrungen, Krankheit, Behinderung, Bewältigung von Übergängen waren ebenfalls häufige Themen.

In der Einzelberatung waren oftmals sowohl Selbstwertthemen und die Bewältigung schwerer Kränkungen, als auch kritische Lebensereignisse und affektive, vegetative/psychosomatische Probleme sowie traumatische Erlebnisse Inhalt der Gespräche.

Im Jahr 2021 funktionierte der Informationsaustausch im Caritas-Sozialzentrum fast wieder wie gewohnt. Es konnten wieder Präsenz-Sitzungen – natürlich unter den gegebenen Hygiene-Regeln – stattfinden. Die Kontakte zu den verschiedenen Einrichtungen im Haus wie etwa der Suchtberatung und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind nach wie vor sehr gut und auch ganz kurzfristig möglich.

Amberg

■ Beraterinnen:	
– Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Systemische Familientherapeutin	
– Michaela Schmucker, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin	
– Gisela Weidinger, Pädagogin M.A., EFL-Beraterin (Leitung)	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	1032
– Einzelberatung	784
davon telefonisch	523
– Paarberatung mit 39 Paaren	241,5
davon telefonisch	4,5
– Familienberatung mit 4 Familien	6,5
■ Anzahl der Fälle:	108
■ Beratene Personen:	147
– männlich	53
– weiblich	94
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Amberg	33
– aus dem Landkreis Amberg-Weizbach	88
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Amberg	1 500,00 €
– durch den Landkreis Amberg-Sulzbach	997,71 €

Mit KoKi, den Jugendämtern der Stadt Amberg und des Landkreises Amberg-Sulzbach, fanden 2021 Kontakte und Fortbildungen online statt, die ebenfalls sehr gut wahrgenommen werden konnten.

Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit gilt wie in jedem Jahr Herrn Günter Koller, dem Caritas-Geschäftsführer in Amberg, und den beiden Caritas-Sekretärinnen Frau Lehmann und Frau Däs für deren unermüdliche Unterstützung.

Gisela Weidinger

Beratungsstelle Cham

In Cham konnten wir dank unserer neuen Mitarbeiterin Frau Stephanie Schmid die geleistete Beratungsstundenzahl deutlich erhöhen. Wegen der corona-bedingten Schutzmaßnahmen fanden viele der Beratungsstunden telefonisch statt, was jedoch hauptsächlich von Einzelpersonen genutzt wurde. Wir freuen uns sehr, dass wir auf diese Weise allen Ratsuchenden trotz der Pandemie weiter unsere Hilfe anbieten konnten. Deutlich mehr als die Hälfte der Fälle betraf dabei den Kontext der KJHG-Beratungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es insgesamt etwas mehr Fälle mit mehr Kontakten. Im Mittel wurden neuneinhalb Beratungsstunden pro abgeschlossenem Fall gehalten.

Der Anteil der Paarberatungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und liegt bei 55 %. Die Anzahl von Männern und Frauen in der Beratung ist gleichgeblieben, nämlich zwei Drittel Frauen zu einem Drittel Männer. Diese scheinen sich nach wie vor schwerer zu tun in einem Beratungsgespräch Hilfe zu suchen, bei den Einzelgesprächen waren es vier Fünftel Frauen zu einem Fünftel Männern.

Durch die hohe Nachfrage ergab sich eine mittlere Wartezeit von 24 Tagen. Dabei waren für die begehrten Abendtermine die Wartezeiten länger, während Menschen, die zeitlich flexibel waren, mitunter sehr schnell einen Platz bekommen konnten, wenn kurzfristig Termine abgesagt wurden.

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an die engagierten Mitarbeiterinnen, die an drei Tagen in der Woche Abendtermine anbieten.

85 % der Klientinnen und Klienten kamen aus der Stadt und dem Landkreis Cham. Die Zahl der Verheirateten unter den Ratsuchenden ist leicht gesunken, die der Geschiedenen oder Getrennten dagegen leicht gestiegen.

Nach wie vor arbeiten die meisten als Angestellte, davon 75 % Männer in Vollzeit und 40 % Frauen in Teilzeit. Bei den Frauen sind etwa 20 % ausschließlich in Haushalt und Familie tätig. Erhöht hat sich bei den Frauen der Anteil der Erwerbsunfähigen (fast 8 %). Dies könnte u. a. eine lang-

fristige Folge der hohen Doppelbelastung von Familien- und Erwerbsarbeit sein. Meist sind im ländlichen Raum Frauen auch noch zuständig für die Versorgung der älteren Generation, die oft im gleichen Haus wohnt. Generationenkonflikte sind daher in den Beratungen ein sehr häufiges Thema.

Bei der Frage nach der Anregung zur Kontaktaufnahme ist festzustellen, dass wir immer häufiger von Ärzten oder Kliniken empfohlen werden. Das ist einerseits erfreulich, andererseits gehen damit aber auch Erwartungen an eine Therapie einher, die wir aus verschiedensten Gründen nicht erfüllen können. Oft übernehmen wir dann eine Brückenfunktion bei der Begleitung von Menschen, die auf einen Therapieplatz warten.

Die Häufigkeit der Nennung von heftigem Streit oder der Frage nach Trennung bei den paarbezogenen Themen hat sich erhöht und parallel dazu familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder. Aus beraterischer Sicht zeigt sich hier deutlich die Mehrbelastung von Familien in der Coronazeit. Die Spannungen und der Stress steigen, während die Möglichkeiten zum Ausgleich durch Sport oder Geselligkeit sehr reduziert wurden. Auch eine Belastung durch finanzielle Probleme ist häufiger als im Vorjahr genannt worden, was ebenfalls mit coronabedingter Kurzarbeit oder Entlassungen zu tun haben dürfte.

Auch im Jahr 2021 fanden leider keine Vernetzungstreffen mit Beratungsstellen und Institutionen außerhalb des Hauses statt.

Wir freuen uns über die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Caritas-Mitarbeiterinnen im Haus und sind besonders dankbar für die wertvolle Unterstützung des Sekretariats bei den Anmeldungen und der Kalenderverwaltung.

Marianne Schubert

Cham

- Beraterinnen:
 - Cornelia Büchl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Stephanie Schmid, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
- Beratungsstunden:

– Gesamt	764,5
– Einzelberatung	450,5
davon telefonisch	180,5
– Paarberatung mit 63 Paaren	307,5
davon telefonisch	8,5
– Familienberatung mit 2 Familien	6,5
- Anzahl der Fälle: 114
- Beratene Personen: 179
 - männlich 75
 - weiblich 104
- Personen nach dem KJHG:
 - aus dem Landkreis Cham 121
- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Cham 7 000,00 €

Deggendorf

- Beraterinnen:
 - Monika Christ, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Julia Krammer, Dipl.-Psychologin, Syst. Beraterin
 - Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
- Beratungsstunden:

– Gesamt	801,5
– Einzelberatung	577,5
davon telefonisch	291
– Paarberatung mit 42 Paaren	218
davon telefonisch	20,5
– Familienberatung mit 4 Familien	6
- Anzahl der Fälle: 116
- Beratene Personen: 163
 - männlich 63
 - weiblich 100
- Personen nach dem KJHG:
 - aus dem Landkreis Deggendorf 88
- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Deggendorf 2 600,00 €

Beratungsstelle Deggendorf

Das Jahr 2021 verlief abgesehen von Corona für unsere Beratungsstelle ohne Veränderungen und mit vollständiger Besetzung der drei Teilzeitstellen. Dadurch konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Beratungsstunden geleistet werden.

Aufgrund der Pandemie haben wir, wo immer möglich, die Beratung telefonisch durchgeführt, aber auch Präsenzberatungen fanden im Vertrauen auf die jeweils geltenden Schutzmaßnahmen statt.

Der Anteil der Paarberatungen ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken, was sicherlich auch durch den großen Anteil an telefonischer Beratung bedingt war. Entsprechend höher war die Zahl der einzeln beratenen Personen. Gruppenangebote waren aufgrund der Pandemiesituation nicht möglich. Mehr als die Hälfte der Beratungen fand im Kontext des KJHG statt.

Junge Menschen haben besonders unter den coronabedingten Einschränkungen der Kontakte gelitten, und so wurde unser Dienst in der Hochschulstadt Deggendorf auch von Studierenden als Anlaufstelle in Krisen wahrgenommen.

Die Wartezeit bis zum Ersttermin betrug meistens drei bis vier Wochen, aber auch kurzfristig (innerhalb einer Woche) konnten immer wieder Termine vergeben werden, was u. a. vermutlich ein positiver Effekt des Homeoffice und der damit einhergehenden größeren zeitlichen Flexibilität der Menschen war.

Prozentual zugenommen hat unter den Ratsuchenden der Anteil der ganztags beschäftigten Frauen, während gleichzeitig die in Haushalt und Familie Beschäftigten weniger geworden sind, hier bildet sich die gesamtgesellschaftliche Entwicklung ab. Bei der Frage, wie die Menschen uns finden, fällt auf, dass es 2021 mehr Ratsuchende waren, die in früheren Jahren schon einmal Beratung bei uns gesucht hatten. Für uns ist dies ein Zeichen des Vertrauens und der positiven Bestätigung unserer Arbeit.

Bei den paarbezogenen Themen werden am häufigsten eine dysfunktionale Kommunikation oder ein Auseinanderleben der Partner genannt. Besonders ältere Paare (und hier v. a. die Frauen) beklagen im fortgeschrittenen Alter auch ein Nebeneinander-her-Leben bei gleichzeitigem

Mangel an emotionaler oder körperlicher Nähe. Bei den individuellen Themen, mit denen die Menschen zu uns kommen, haben Selbstwertprobleme und vegetativ-psychosomatische Beschwerden sowie die Belastung durch körperliche Erkrankungen zugenommen.

Auch 2021 sind leider fast alle Vernetzungstreffen mit andern Institutionen ausgefallen, nur ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von Amtsgericht, Jugendamt und Erziehungsberatung konnte wahrgenommen werden. Fallbezogene telefonische Kontakte fanden statt zum Jugendamt bzw. mit den sozialpädagogischen Familienhilfen.

Marianne Schubert

Beratungsstelle Dingolfing

Die Jahresstatistik für die Beratungsstelle Dingolfing zeigt 2021 einen deutlichen Anstieg der Beratungsstunden von 464 auf 592,5. Die Zahl der Fälle blieb mit 83 hingegen weitgehend konstant, was bedeutet, dass die Beratungsprozesse längere Zeit in Anspruch nahmen als im Vorjahr. Erfreulicherweise nahm die Paarberatung mit mehr als 50 % der Fälle einen vergleichsweise hohen Anteil ein.

Corona war in Gesprächen mit Klientinnen und Klienten ein immer wiederkehrendes Thema. Aufgrund von Infektionen und Quarantäne wurden, häufiger als sonst, Termine auch sehr kurzfristig abgesagt, die dann leider meist nicht neu belegt werden konnten.

Die Wartezeiten waren moderat, fast 80 % der Ratsuchenden konnte innerhalb von ein bis zwei Wochen ein Termin angeboten werden. Das ist auch der personellen Verstärkung zu verdanken, die die Beratungsstelle Dingolfing im Jahr 2021 bekommen hat: Mit Frau Alexandra Brandt konnte eine in der Beratungsarbeit erfahrene und engagierte Kollegin für die Mitarbeit gewonnen werden.

Unter den Beratungsthemen waren am stärksten die partnerbezogenen Themen im Fokus und sind zu über 80 % Hauptanlass für die Beratung. Dysfunktionale Kommunikation steht mit über 72 % an der Spitze, gefolgt von der Bewältigung von Übergängen mit mehr als 40 % und dem Auseinanderleben und Mangel an Kontakt mit über 36 %. Heftiger Streit wird von mehr als 35 % der Ratsuchenden genannt, beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte geben knapp 32 % an.

Bei den personenbezogenen Themen wird der Punkt Selbstwertproblematik und Kränkungen mit gut 56 % am häufigsten genannt, gefolgt von affektiven Problemen mit etwas weniger als 38 %.

Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder sind bei den Familienthemen für jeweils knapp 14 % der Klientinnen und Klienten ein Thema.

Dingolfing

■ Beraterinnen:	
– Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin	
– Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)	
– Elisabeth Kreiling, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	592,5
– Einzelberatung	338
davon telefonisch	216
– Paarberatung mit 40 Paaren	234
davon telefonisch	69
– Onlineberatung mit 4 Personen	20,5
■ Anzahl der Fälle:	83
■ Beratene Personen:	123
– männlich	52
– weiblich	71
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Dingolfing-Landau	69
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Dingolfing	1 679,00 €

Viele der Ratsuchenden in Dingolfing sind in Schichtarbeit, Paare arbeiten oftmals in Wechselschicht, um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Die BMW-Niederlassung und verschiedene Zulieferer in der Region sorgen für Arbeitsplätze, haben aber auch ländlich-bäuerlich geprägte Strukturen verändert. Nicht wenige Klientinnen und Klienten sind neben ihrer Tätigkeit in der Produktion noch in ihrer Nebenerwerbs-Landwirtschaft aktiv, bewirtschaften also in ihrer Freizeit einen Bauernhof. Das bedeutet, dass hier oft wenig Zeit für Partnerschaft und Familie bleibt und auch die Erholung zu kurz kommt.

Kontakte bzw. fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Caritas Dingolfing, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, der KoKi, dem Landshuter Netzwerk, dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas sowie den Fachambulanzen für Suchtprobleme der Caritas und des Landratsamtes. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist im Frauennetzwerk Dingolfing-Landau und dem Regionalen Steuerungsverbund vertreten. Bedingt durch die Schutzmaßnahmen in der Pandemie fanden 2021 allerdings kaum persönliche Treffen statt.

Seit 2018 arbeitet Frau Jell als gewähltes Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater (LAK) in Bayern mit, der als fachpolitisches Gremium die Interessen dieser Beratungsdienste in regelmäßigen Gesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vertritt.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Geschäftsführer der Caritas, Herrn Süß, sowie den Mitarbeiterinnen Frau Busler, Frau Ulrich und Frau Franz, die unsere Arbeit stets nach Kräften unterstützen.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Kelheim

Die Beratungsstelle Kelheim war 2021 durch die kontinuierliche Nachfrage nach Beratung durchgehend ausgelastet und konnte die Anzahl der Beratungsstunden zum Vorjahr um etwa ein Drittel erhöhen. Diese erfreuliche Tatsache ist der Stellenerweiterung an der Eheberatung Kelheim um eine Halbtagsstelle im Jahr 2020 zu verdanken. Die Beratungsstelle war an vier Tagen in der Woche besetzt und bot Vormittags-, Nachmittags- und Abendtermine an. Die Wartezeit für Ersttermine betrug zwei bis vier Wochen.

Die Beratungssituation war auch 2021 durch Corona und die damit verbundenen notwendigen Schutzmaßnahmen wieder stark beeinflusst. Die Möglichkeit der telefonischen Beratung wurde von Einzelkunden stark genutzt. Paarberatung fand überwiegend in Präsenz statt. Die Planbarkeit und Einhaltung von vereinbarten Terminen wurde durch Corona-Erkrankungen und Quarantäneauflagen der Ratsuchenden sehr erschwert. Im Sommer hatten wir im Vergleich zu früheren Jahren viele Neuanmeldungen, die Folgen des Corona-Lockdowns waren wohl in den Familien angekommen und hatten nun zeitverzögert eine erhöhte Beratungsnachfrage zur Folge.

Die überwiegende Zahl der Ratsuchenden war wie schon in den Vorjahren zwischen 30 und 60 Jahren alt und stammte aus dem ländlichen Raum. Ein Großteil der Klientinnen und Klienten arbeitet im Schichtdienst, oft angelernt in großen Firmen und nicht in ihrem erlernten Beruf. Obwohl Arbeitslosigkeit selten ein Thema ist und meist beide Partner berufstätig sind, sind der Umgang mit Finanzen und die Wohnsituation oft problematisch.

In zahlreichen Familien herrscht noch eine klassische Rollenverteilung, was oft sehr belastend ist für das Familienmanagement und beide Partner überfordert. Themen sind dabei fehlende Zeit für Partner und Familie, Stress, Überbelastung, Kommunikationsprobleme, Sexualität, aber auch Suchterkrankungen. Die Nutzung vielfältiger Medien löst Wünsche aus, verzerrt die Realität, erzeugt psychischen Druck und spornt zu Selbstoptimierung angesichts eines Ideals der perfekten Familie an. In vielen Fällen dominieren Kritik, Verletzungen, Schuldzuweisungen und Energieverlust die Anfangssituation der Beratung. Der Wunsch nach Aufmerksamkeit und Respekt der Partnerin/des Partners ist groß. Da Aner-

Kelheim

■ Beraterinnen:	
– Anna Koller, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Julia Krammer, Dipl.-Psychologin, Systemische Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	731,5
– Einzelberatung	338,5
davon telefonisch	216
– Paarberatung mit 57 Paaren	390
davon telefonisch	29,5
– Familienberatung mit 4 Familien	3
■ Anzahl der Fälle:	97
■ Beratene Personen:	154
– männlich	63
– weiblich	91
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Kelheim	144
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Kelheim	3 000,00 €

kennung und Wertschätzung wesentliche Elemente einer tragfähigen Partnerschaft sind, kann ein Ziel der Beratung sein, wieder Ressourcen der Beziehung zu erkennen und den Blick auch auf die Eigenverantwortung der Partner zu richten.

Vernetzungskontakte mit Fachstellen im Landkreis waren durch die Corona-Krise beschränkt auf die diversen Beratungseinrichtungen im Caritas-Sozialzentrum, wo der Austausch weiterhin unkompliziert möglich war.

Anna Koller

Beratungsstelle Landshut

Das Jahr 2021 stand, wie schon das Vorjahr, stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Obgleich es Einschränkungen gab, wurde doch die Beratungsarbeit konsequent weitergeführt, unter ausgeprägten Sicherheitsvorkehrungen wie Schutzscheibe und FFP2-Maske, Impf- oder Testnachweis, aber auch telefonisch.

Die Unterstützung durch Beratungsgespräche war für die Menschen gerade in diesem Jahr besonders wichtig. Viele Klientinnen und Klienten fühlen sich nach zwei Jahren Pandemie ausgelaugt, sind erschöpft durch Homeschooling und Homeoffice oder sind in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Das bleibt nicht ohne Auswirkungen auf Partnerschaften und Familien. Ein Aufeinandersitzen, das Fehlen von Urlaub und anderen Erholungsmöglichkeiten, lässt bereits vorhandene Probleme größer werden und schafft neue, die sich zuvor noch nicht abgezeichnet hatten.

Personell hat unser Team mit Herrn Michael Turnwald Verstärkung bekommen. Als Religionspädagoge im Masterstudiengang Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Freiburg hat Herr Turnwald im vergangenen Jahr mit dem Praxisteil der Weiterbildung begonnen. Nach einer Phase der Hospitation bei Kolleginnen ist er seit September 2021 in geringem Umfang in der Beratung tätig. Als jüngerer, männlicher Kollege trägt er zur Diversifizierung des Teams bei.

Mit welchen Themen kamen die Ratsuchenden 2021 an die Beratungsstelle Landshut? Es gab kaum eine Beratungsstunde, in der Corona nicht besprochen oder wenigstens mit ein paar Sätzen gestreift wurde. Insbesondere das Impfen war für viele Klientinnen und Klienten ein Thema, auch wenn dies statistisch nicht gesondert erhoben wurde.

Erfasst wurden personenbezogene Themen, Partnerthemen und Familienthemen.

Bei den personenbezogenen Themen litten mehr als 57 % der Klientinnen und Klienten unter Kränkungen und Selbstwertproblemen, knapp 41 % hatten affektive Probleme und Schwierigkeiten mit der Emotionsregula-

tion, und bei gut 25 % waren kritische Lebensereignisse ein Anlass, die Beratung aufzusuchen. Deutlich höhere Zahlen finden sich bei den Partnerthemen: Hier werden sechs Themen von über 20 % der Ratsuchenden genannt: Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation von nahezu 51 %, beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte von knapp 41 % der Klientinnen und Klienten, der Trennungswunsch oder die Angst vor einer Trennung schlugen mit fast 20 % zu Buche. Aber auch das Auseinanderleben, der Mangel an Kontakt wurden mit gut 26 %, heftiger Streit mit über 22 % sowie beziehungsrelevante Aspekte aus der Herkunftsfamilie mit etwas weniger als 21 % noch sehr häufig als Problemfelder genannt und bearbeitet. Dass an unserer Beratungsstelle die Partnerthemen stark im Vordergrund stehen, zeigt sich auch am dritten Problemfeld Familie, hier beträgt allerdings nur ein Wert mehr als 20 %, nämlich Konflikte im familiären Umfeld mit nahezu 26 %.

Das Thema Trennung mit dem dritthöchsten Wert bei den Partnerthemen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Um eine erlebte Trennung besser verarbeiten zu können, ist dabei die Teilnahme an einer Gruppe mit anderen Betroffenen eine wertvolle Unterstützung. 2021 konnte wieder eine solche Gruppe unter dem Motto »Wieder glücklich werden – nach der Trennung« angeboten werden. Dieses Angebot richtet sich in Landshut ausschließlich an Frauen; an der Beratungsstelle Regensburg gibt es eine entsprechende Gruppe auch für Männer.

Kontakte bzw. fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Asylberatung der Caritas, der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, der Landshuter Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, der Fachambulanz für Suchtprobleme, der ökumenischen Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle sowie den Frauenhäusern von Caritas und Arbeiterwohlfahrt, den KoKi-Stellen, dem Landshuter Netzwerk und dem Integrationsfachdienst.

Gremienarbeit fand im letzten Jahr kaum statt, »Landshuter Modell« und »Landshuter Offensive gegen häusliche Gewalt« sind die Arbeitskreise, in die sich die Eheberatung bislang eingebracht hat und die hoffentlich bald

Landshut

- Berater/Innen:
 - Jutta Eisert-Härtl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Grete Hüttinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL Beraterin
 - Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
 - Michael Turnwald, Dipl.-Rel.-Pädagoge im Masterstudiengang EFL
 - Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	1600
– Einzelberatung	1043
davon telefonisch	647
– Paarberatung mit 105 Paaren	514
davon telefonisch	107
– Familienberatung mit 12 Familien	33
– Gruppenberatung mit 1 Gruppe	10
- Anzahl der Fälle: 277
- Beratene Personen: 384
 - männlich 145
 - weiblich 239
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Landshut	75
– aus dem Landkreis Landshut	152
- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Landshut	5 143,00 €
– durch den Landkreis Landshut	10 000,00 €
– durch die Erzdiözese München-Freising	13 567,00 €

wieder reguläre Treffen durchführen können. Es gab ein Onlinetreffen von Mitarbeitenden der verschiedenen Dienste in der Caritas, an dem auch die Eheberatung teilgenommen hat.

Seit 2018 arbeitet Frau Jell als gewähltes Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater (LAK) in Bayern mit, der als fachpolitisches Gremium u. a. die Interessen dieser Beratungsdienste in regelmäßigen Gesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vertritt. Außerdem ist sie beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Landshut.

Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich beim Caritasverband Landshut, besonders bei Frau Wagner vom Sekretariat und bei Frau Deliano von der Sachverwaltungs- und Gebäudewirtschaft.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Regensburg

Wir blicken erneut auf ein pandemiebedingt herausforderndes Jahr zurück, in dem jede und jeder von uns auch persönlich mit dem Virusgeschehen und dessen Auswirkungen auf den Beratungskontext beschäftigt war. So mussten, angefangen vom Anruf der Ratsuchenden, über das telefonische oder persönliche Beratungsgespräch, bis hin zur Gestaltung von sicheren Rahmenbedingungen viele einzelne Details für das gesamte Team immer wieder neu geklärt und festgesetzt werden. Das Beibehalten von Beratungszeitschienen und das dadurch bedingte zeitversetzte Eintreffen von Klienten stellten wesentliche Säulen für einen reibungslosen Ablauf der Beratung dar. Im Berichtsjahr konnte dennoch insgesamt ein leichter Anstieg der gehaltenen Beratungsstunden verzeichnet werden.

Besonders ab den Sommermonaten konnten die Gesprächsangebote vor Ort deutlich erhöht werden. Somit hatten von der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krise besonders betroffene Paare und Familien die Gelegenheit, erlittene Verletzungen, Gewalterfahrungen und Verluste seelisch zu verarbeiten und Resilienzkräfte zu stärken. Nicht zuletzt junge Paare und Familien in den ersten Jahren der Partnerschaft versuchten die Zufriedenheit in ihrer Beziehung durch das Klären von Konflikten zu stärken.

Auch die Menschen, die um Einzelgespräche nachsuchten, taten dies überwiegend aufgrund ihrer Beziehungsschwierigkeiten. Ein geringes Selbstwertgefühl, kritische Lebensereignisse und stimmungsbezogene Probleme waren weitere häufig behandelte Themen der Beratung.

Im Kontext von Familienberatungen zeigte sich einmal mehr, dass auch starke eheliche und familiäre Bindungen immer wieder unter eine Zer-

reißprobe gestellt werden, wenn neben dem fordernden Arbeitsalltag Generations-Konflikte, Schwierigkeiten mit den heranwachsenden Kindern und damit verbunden die Beziehungsgestaltung untereinander das Familiensystem stark belasten.

Fast 80 % der Klienten waren verheiratet oder lebten in einer festen Beziehung, ebenso viele waren im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. 75 % der Klienten haben Kinder, bei 20 % der Ratsuchenden sind diese älter als 27 Jahre.

Neben der eigenen Recherche im Internet sind es die Empfehlung von Freunden und Verwandten oder eine positive Erfahrung mit einer früheren Beratung, die den entscheidenden und letzten Anstoß zur Kontaktaufnahme mit unserer Beratungsstelle gaben. Aufgrund der starken Nachfrage und dem z. T. erhöhten Beratungsbedarf bereits aufgenommener Klientinnen und Klienten musste weiterhin eine Warteliste geführt werden, auf eine Beratungsanfrage hin konnte zeitweilig erst innerhalb von fünf oder mehr Wochen ein Erstgespräch erfolgen.

Trotz der Pandemie konnten unter Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen unsere Gruppenangebote weiter durchgeführt werden. Die Kurse »Wieder glücklich werden – nach der Trennung« für Frauen sowie »Kraft für neue Wege – nach der Trennung« für Männer, in welchen psychologische Unterstützung nach einer Trennung angeboten wird, wurde unter der Leitung von Frau Michaela Wein zweimal und unter der Leitung von Herrn Bernhard Bauer einmal durchgeführt. Erstmals wurde auch der Beratungsansatz »Jetzt mal anders – ohne Gewalt« angefragt, der Paare, die von situativer Gewalt betroffen sind, unterstützt.

Kollegialen Austausch pflegten wir mit den Kolleginnen der Diakonie. Gut vernetzt sind wir mit der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge, der Schwangerenberatung sowie der Suchtberatung der Caritas und der Seelsorge für Berufe im Gesundheitswesen. Im »Arbeitskreis Alleinerziehende« von Stadt und Landkreis

Regensburg

■ Berater/Innen:

- Bernhard Bauer, Dipl.-Theologe, EFL-Berater (Leitung)
- Ursula Bromberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
- Renate Brunner, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
- Corinna Ferstl, Dipl.-Theologin, Gestalttherapeutin, EFL-Beraterin
- Angelika Glaß-Hofmann, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin (Abt.-Leitung)
- Karin Gotthardt, Dipl.-Theologin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
- Sonja Kornhoff, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin
- Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familien-therapeutin, EFL-Beraterin
- Andrea Rust, Dipl.-Rel.-Pädagogin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
- Monika Schwarzer, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin
- Katharina Wasserburger, Dipl.-Psychologin (bis zum 31. 3.)
- Michaela Wein, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familien-therapeutin

■ Beratungsstunden:

– Gesamt	4029
– Einzelberatung	2546
– davon telefonisch	1411
– Paarberatung mit 215 Paaren	1282,5
– davon telefonisch	103
– Familienberatung mit 18 Familien	51,5
– Gruppenberatung mit 3 Gruppen	36
– Online-Beratung mit 37 Personen	113

■ Anzahl der Fälle:	610
■ Beratene Personen:	827
– männlich	305
– weiblich	520
– unbekannt	2
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Regensburg	204
– aus dem Landkreis Regensburg	213
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Regensburg	10 000,00 €
– durch den Landkreis Regensburg	27 910,00 €

Regensburg und in der »Arbeitsgruppe Frau und psychische Gesundheit« der PSAG sind wir mit jeweils einer Mitarbeiterin vertreten, auch sind wir Mitglied der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung. Unter dem Motto »Sei solidarisch! Akzeptanz für psychische Erkrankungen« war das EFL-Team am Aktionsbündnis für seelische Gesundheit unter dem Dach der PSAG beteiligt und beim Aktionstag während der Woche der seelischen Gesundheit engagiert.

Auf Bayernebene ist Frau Glaß-Hofmann Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferentinnen und -referenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) sowie auf Bundesebene in der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung, wo sie sich im Vorstand engagiert und den Vorsitz im Fachausschuss Weiterbildung innehat. Des Weiteren ist sie Vorstandsmitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Bistum Re-

gensburg und wurde im Herbst als Beraterin in die Kommission Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz berufen.

Anfang 2021 mussten wir unsere Kollegin Frau Katharina Wasserburger verabschieden. Wir danken ihr herzlich für ihren Dienst und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Weg. Anfang September konnte mit Frau Karin Gotthardt, die bereits im Kontext der Weiterbildung in Ehe-Familien- und Lebensberatung an unserer Beratungsstelle tätig war, unser Team in Regensburg wieder komplettiert werden. Frau Corinna Ferstl, die im Rahmen ihrer EFL-Qualifizierung zunächst in Kelheim beraten hat, verstärkt seit Mai unser Team.

Bernhard Bauer

Beratungsstelle Schwandorf

Auch im Coronajahr 2021 konnten wir in der EFL Schwandorf kontinuierlich und sehr flexibel Beratungszeiten über die ganze Woche verteilt anbieten. Dabei entfiel fast ein Drittel der Stunden auf Telefonberatung, die gerne angenommen wurde. Terminanfragen über Anrufbeantworter oder per Email wurden in kürzest möglicher Zeit beantwortet.

Unsere Beratungsstelle wurde im Jahre 2021 gut angefragt; darunter war eine Vielzahl von Kurzkontakten zu verzeichnen, bei denen entweder das Anliegen rasch geklärt werden konnte oder an eine problembezogene Fachstelle verwiesen wurde. Der Hauptanteil der beratenen Personen liegt mit 60 % bei den 30- bis 50-Jährigen, 20 % gehören zur Altersgruppe 50

bis 60 Jahre. 60% der Ratsuchenden waren weiblich und 40% männlich. Die telefonische Beratung wurde mehrheitlich eher von Frauen angenommen.

In der Paarberatung waren die am häufigsten genannten Themen eine dysfunktionale Interaktion bzw. Kommunikation, das Auseinanderleben bzw. der Mangel an Kontakt, ein unterschiedliches Rollenverständnis, destruktives Streitverhalten, aber auch beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte, Außenbeziehungen, die Regelung von Nähe und Distanz bei den geltenden Kontaktbeschränkungen und Probleme innerhalb des familiären Umfeldes. Die Infektionsschutzverordnungen oder die möglicherweise bevorstehende Impfpflicht förderten oft unschwellige Differenzen und grundlegend unterschiedliche Einstellungen zu Tage und befeuerten bestehende Konflikte.

Partnerwahl, Familienkonflikte, kritische Lebensereignisse, Trauer, Depression, Lebenskrisen, berufliche Situation, Wohnsituation, Probleme im sozialen Umfeld (Nachbarn, Arbeitskollegium...), Sinnfragen, Krankheit, Tod oder erlebtes Unglück waren weitere Themen der Beratungsarbeit. Und nicht zuletzt immer wieder die Umstände und Herausforderungen, die v.a. die Familien in dieser Pandemiezeit zu bewältigen hatten und haben.

Bei den individuellen Problemen waren die Themen Selbstwert und Kränkung, stimmungsbezogene Probleme bzw. Depression, psychische und vegetative bzw. psychosomatische Probleme, kritische Lebensereignisse, Ängste und Zwänge die am häufigsten zu klärenden Bereiche. Die Kontaktbeschränkungen und die fehlenden Möglichkeiten im sozialen Miteinander machten alleinlebenden Menschen wiederholt zu schaffen und führten zu zunehmender Vereinsamung.

An unsere Beratung wandten und wenden sich

- › Junge Erwachsene in der Phase der Selbstfindung und mit vielfältigen individuellen Problemen und Fragestellungen
- › Paare, ob verheiratet, wiederverheiratet oder in partnerschaftlicher Beziehung auf der Suche nach Konstanz, guter Kommunikation, gemeinsamen Interessen und achtsamem Umgang miteinander in der Bezie-

Schwandorf

■ Beraterinnen:	
– Anneliese Brock, Gymnasiallehrerin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Cornelia Büchl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Andrea Kутtenberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	844,5
– Einzelberatung	594
davon telefonisch	305
– Paarberatung mit 64 Paaren	249
davon telefonisch	8
– Familienberatung mit 1 Familie	1,5
■ Anzahl der Fälle:	134
■ Beratene Personen:	198
– männlich	79
– weiblich	119
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Schwandorf	127
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Schwandorf	2 400,00 €

hung oder in der Phase der Trennung zur Klärung unterschiedlichster Beziehungsgeflechte und Probleme

- › Alleinlebende, die sich mit einer zu Ende gegangenen oder gescheiterten Beziehung auseinandersetzen und sich in ihrem Leben neu orientieren wollen
- › Alleinerziehende, die ihre Kommunikation mit dem anderen Elternteil verbessern und damit zum Wohl der Kinder beitragen wollen
- › Einzelpersonen in einer schwierigen Lebensphase, die Orientierungshilfe benötigen oder die mit dem Alleinleben und Alleinsein zurechtkommen müssen
- › Menschen, die in ihrer Trauer Unterstützung und Halt brauchen
- › Familien, die verstrickt sind und alleine keinen Ausweg aus oft sehr verfahrenen Situationen zu finden vermögen.
- › Menschen, die in schweren psychischen Krisen mit unserer Hilfe die Wartezeit auf einen Therapieplatz überstehen wollen oder die aus Therapieeinrichtungen in den Alltag zurückfinden müssen und Unterstützung benötigen
- › Menschen, die in einer persönlichen Notsituation kompetente Zuhörerinnen für ihre die Not lindernde Klage suchen

Die monatlich angebotenen und gerne wahrgenommenen Supervisionstermine waren auch digital für uns Berater/innen hierbei eine wertvolle und unerlässliche Stütze in unserer Beratungstätigkeit im Sinne von Professionalität, Qualitätssicherung und persönlicher Psychohygiene.

Unsere Stelle ist gut vernetzt im Gesamt der hiesigen psychosozialen Dienste. Wir pflegen Kontakte zu den unterschiedlichsten Einrichtungen des Netzwerkes »Soziale Fachberatung«, es gab hier fallbezogene Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Gespräche mit den psychosozialen Diensten der Diakonie, der Schuldnerberatung der AWO, mit Suchtberatung und Asylberatung der Caritas, der KoKi des Landratsamtes, der Jugendstelle Schwandorf – um die Wichtigsten zu nennen.

Weitgehend fanden die eingeschränkten Vernetzungskontakte 2021 telefonisch bzw. digital statt. Die Öffnung im Spätsommer und Herbst gab der Zusammenarbeit neuen Aufschwung, der jedoch zum Winter hin notgedrungen wieder ausgebremst werden musste. So blieb z.B. die Vorbereitung der Mitgestaltung für den Gedenktag »Nein zu Gewalt an Frauen« wie so manch anderes in der Schublade.

Unseren Beraterinnen forderten die vergangenen Monate große Flexibilität und Einsatzbereitschaft ab. So war es oft nötig, Termine kurzfristig von Präsenz auf Telefonberatung umzustellen oder Termine neu anzubereichen, weil im Umfeld der Pandemie Absagen bedingt durch Home-

schooling, Arbeitszeitverschiebungen wegen Krankheit im Arbeitskollegium oder Quarantäne erfolgten. Und auch den Ratsuchenden verlangte es viel ab, angesichts vieler Unwägbarkeiten und wechselnder Vorgaben in dieser Zeit den Alltag zu meistern und sich mit anstehenden Konflikten auseinander zu setzen.

Allerdings trugen die Rahmenbedingungen an unserer Stelle durch die beschützenden und klaren Vorgaben der Diözese und unserer Hauptstelle in Regensburg sehr zum Wohle von uns Beraterinnen und den zu Beratenden bei und wir konnten unserer Beratungstätigkeit in einem sehr gesicherten Umfeld und mit viel Engagement und Freude an der Arbeit nachkommen.

Anneliese Brock

Beratungsstelle Straubing

Neben der herausfordernden Coronasituation war 2021 für die Arbeit an der EFL-Stelle in Straubing vor allem die vorübergehende Vakanz einer 50%-Stelle für eine Beratungsfachkraft prägend. Mitte des Jahres konnte die Stelle erfreulicherweise mit der Sozialpädagogin und Familientherapeutin Katja Mahren nachbesetzt werden. Ihre Vorgängerin, Frau Erna Dollinger, wurde im März in einem kleinen und würdigen Rahmen nach mehr als 20 engagierten Jahren in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Für die Ratsuchenden bedeutete diese Vakanz vorübergehend deutlich längere Wartezeiten von bis zu zwölf Wochen. Wir danken an dieser Stelle den Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Verständnis und zugleich dem hauptamtlichen Team für die dennoch geleisteten 1688 Beratungsstunden im zurückliegenden Jahr.

Wer wandte sich 2021 an die EFL-Stelle?

Gut 53% der Ratsuchenden kamen aus dem Landkreis Straubing-Bogen, knapp 34% aus dem Stadtgebiet und gut 12% aus den benachbarten Landkreisen. Von der Altersverteilung her betrachtet sind wohl die drei Lebensjahrzehnte zwischen 30 und 60 Jahren die herausforderndsten. Zumindest gehören knapp 80% der Ratsuchenden dieser Altersgruppe an. Über die Beratung der Paare und Eltern erreichte das EFL-Team indirekt 185 Kinder im Alter von unter 18 Jahren, 47% der Beratungsfälle sind sogenannte KJHG-Fälle. Viele Klientinnen und Klienten meldeten sich aufgrund einer persönlichen Empfehlung (18%) an unserer Beratungsstelle. Über gute Beratungserfahrungen wird offensichtlich im sozialen Umfeld gesprochen.

Welche Beweggründe hatten Ratsuchende?

Das Thema »Trennung« nahm an Bedeutung zu. Erwog 2020 noch jede und jeder Fünfte eine Trennung bei Beratungsbeginn, so war es laut der statistischen Ergebnisse in 2021 bereits jede und jeder Vierte. Steht die

Straubing

- Berater/Innen:
 - Erna Dollinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin
 - Katja Mahren, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin
 - Martin Schulze (Leitung), Psychologischer Berater IFB, Dipl.-Agr.-Ingenieur
- Beratungsstunden:

– Gesamt	1688,5
– Einzelberatung	1300
davon telefonisch	651
– Paarberatung	
mit 76 Paaren	309
davon telefonisch	45,5
– Familienberatung mit	
7 Familien	9,5
– Online-Beratung mit	
9 Personen	70
- Anzahl der Fälle: 236
- Beratene Personen:

– männlich	111
– weiblich	201
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Straubing	49
– aus dem Landkreis Straubing-Bogen	110
- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Straubing	1 975,00 €
– durch den Landkreis Straubing-Bogen	6 400,00 €

Entscheidung zur Trennung bereits bei der Anmeldung fest, so wünschen die Ratsuchenden in aller Regel nur noch Informationen, was sie bei einer Trennung zu beachten haben. Es gibt aber auch Menschen, die sich noch in der Entscheidungsphase befinden. Sie suchen dann Begleitung, Rat und Orientierung bei der EFL. Solche Beratungsprozesse sind in der Regel längerfristiger Natur und dauern u.U. mehrere Monate.

Ansonsten standen bei den personenbezogenen Themen die »Bewältigung von kritischen Lebensereignissen« mit 59 % ganz oben, gefolgt von »Selbstwertproblemen und Kränkungen« mit knapp 50% und »affektiven Problemen« mit 43%. Bei den Partnerthemen wurden Kommunikationsprobleme mit gut 52 % am häufigsten genannt. »Beziehungsrelevante und nicht bewältigte Ereignisse aus der Paargeschichte« spielen mit über 47% eine ähnlich wichtige Rolle wie die »Probleme mit den Herkunftsfamilien« (36%). Was das Familienleben betrifft, geben »Konflikte im familiären Umfeld« mit 49% sehr häufig den Ausschlag für eine Beratung. Knapp 20% der Klientinnen und Klienten geben als Beweggrund »familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder« an.

Kontakte bzw. fallbezogene Zusammenarbeit gab es im zurückliegenden Jahr mit der Allgemeinen Sozialberatung (ASB), der Straubinger Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (SIS) und dem Jugendamt des Landkreises. Seit 2018 gehört Martin Schulze auf Bundesebene dem KBK-EFL-Fachausschuss »Digitalisierung und Beratung« als berufenes Mitglied an.

Unser Dank gilt zu guter Letzt den Verantwortlichen des Kath. Sozialzentrums Straubing, die eine gute Einbindung der EFL-Stelle im Verbund der Fachstellen der Caritas ermöglichten.

Martin Schulze

Beratungsstelle Tirschenreuth und Wunsiedel

Nach wie vor war unsere Arbeit durch die Pandemie der vergangenen zwei Jahre geprägt. Die Menschen, die zu uns kommen, sehnen sich nach Orientierung und Sicherheit. Trotz strenger Corona-Bestimmungen konnten wir unsere Klientinnen und Klienten unter Einhaltung der geltenden Hygieneschutzmaßnahmen persönlich beraten. An anderen Kontaktwegen wurden u. a. Telefonkonferenzen für Paare und Familien genutzt. So entfielen knapp 40% aller Beratungsstunden auf Gespräche in telefonischer Form. Dennoch wurde die persönliche Beratung bevorzugt angenommen.

Es wurden flexible Beratungszeiten über die ganze Woche verteilt angeboten. Gesprächstermine am Freitagnachmittag oder an den Abendstunden waren sehr gefragt. Zu den beiden langjährig beschäftigten Mitarbeiterinnen Frau Burger-Braun und Frau Antonczyk kam Anfang des Jahres 2021 erfreulicherweise Frau Bayer mit ins Team. Sie bot im Rahmen ihrer Weiterbildung zum Master of Counseling regelmäßige Gespräche an.

Die Klienten kamen vorwiegend aus dem ländlichen Raum. 77% der Besucher der Beratungsstelle Tirschenreuth stammten aus dem Landkreis Tirschenreuth und 17% aus Neustadt an der Waldnaab. In der Beratungsstelle Wunsiedel kamen ca. 70% aus dem eigenen Landkreis, ca. 18% aus dem angrenzenden Landkreis Tirschenreuth. Die überwiegende Anzahl an Ratsuchenden war zwischen 30 und 70 Jahre alt, 55% waren Frauen. Mit fast 15% war ein verhältnismäßig hoher Anteil der Klienten in Wunsiedel bekenntnislos, was darauf hinweist, dass auch Menschen ohne kirchliche Anbindung unsere Beratung schätzen. Viele kamen über eine persönliche Empfehlung oder waren bereits früher einmal in Beratung bei uns. 12% fanden über unseren Internetauftritt, 30% durch die Verweisung anderer Beratungsstellen und Einrichtungen, zum Beispiel über das Krisentelefon des Landkreises Wunsiedel, zu uns.

Unser Aufgabenschwerpunkt lag in der Begleitung von Lebens- und Beziehungskrisen sowohl von Paaren als auch von Einzelpersonen. In Wun-

Tirschenreuth-Wunsiedel

■ Beraterinnen:	
– Ivona Bayer, Dipl.-Soz.-Pädagogin im Masterstudiengang EFL	
– Rosi Burger-Braun, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	837
– Einzelberatung	481
davon telefonisch	197
– Paarberatung	
mit 49 Paaren	192
davon telefonisch	17,5
– Familienberatung	
mit 6 Familien	10,5
– Onlineberatung mit	
58 Personen	153,5
■ Anzahl der Fälle:	186
■ Beratene Personen:	
– männlich	86
– weiblich	150
– unbekannt	1
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Tirschenreuth	74
– aus dem Landkreis Wunsiedel	27
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Tirschenreuth	6 000,00 €
– durch den Landkreis Wunsiedel	13 108,75 €

siedel überwog die Einzelberatung mit 56%. Paarberatung und Familienberatung fand in 35% der Fälle statt. In Tirschenreuth dagegen nutzten über 40% das Angebot der Paarberatung.

Die Anliegen, mit denen die Menschen an uns herantraten, waren breit gestreut: Probleme in Partnerschaft und Ehe, Sexualität, Familienprobleme, Generationskonflikte, Trennung und Scheidung, persönliche Lebenskrisen, oft auch verbunden mit Sinn- und Glaubensfragen. In der Trauer um verstorbene Angehörige suchten Betroffene häufig professionelle Begleitung. Oft fehlten Plätze bei Psychotherapeuten, so dass zur Überbrückung der langen Wartezeiten entlastende Gespräche an den Beratungsstellen gesucht wurden.

Der gesellschaftliche Nutzen von Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist von hoher Relevanz, da Beratung Prävention in mehrfacher Hinsicht ist: Paarberatung fördert die Beziehungsqualität, die wiederum z. B. das Risiko reduziert, psychisch oder psychosomatisch zu erkranken. Trennung von Eltern und Familie ist signifikant mit der Gefahr von Armut, schulischem Leistungsabfall der Kinder, einem erhöhten Erkrankungsrisiko und erhöhter Kriminalität verknüpft. Im Falle einer unausweichlichen Trennung hilft Beratung diese so zu gestalten, dass negative Folgen möglichst minimiert werden.

Lebensberatung beugt psychischen Erkrankungen vor und kann Fehlentwicklungen abfangen. Sie bietet Hilfe zur Selbsthilfe gegen Vereinsamung (gerade in Coronazeiten), in Sinnkrisen und in existentiellen Not-situationen. Zusätzlich fördert sie Selbst- und Beziehungskompetenzen und bewirkt damit gelingende Alltagsbewältigung. Beratung unterstützt Menschen dabei, Antworten auf ihre Fragen zu finden, für Konflikte und Probleme eigene Lösungen zu entwickeln oder auch die Fähigkeit zu erlernen, mit Schwierigkeiten zu leben.

Wichtige Vernetzungskontakte fanden mit den unterschiedlichen Beratungsstellen der Caritas, sowohl in Tirschenreuth als auch in Wunsiedel, den koordinierenden Kinderschutzstellen, der PSAG und der Diakonie statt. Eine Vielzahl an geplanten Arbeitskreistreffen musste leider auch in 2021 wieder abgesagt oder verschoben werden, da coronabedingt Begegnungen nur erschwert möglich waren.

Wie jedes Jahr bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit bei der Caritas in Tirschenreuth und in Wunsiedel, insbesondere bei den Sekretärinnen, die für uns Anrufe und Anmeldungen entgegennahmen und uns auch in anderen alltäglichen Belangen unterstützen.

Zuletzt noch ein Satz in eigener Angelegenheit: Nach dreißig Jahren an der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle und der Beendigung meiner beruflichen Tätigkeit zum 30.4.2022 möchte ich mich persönlich von

allen Kolleginnen und Kollegen verabschieden und mich für die Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Einrichtungen bedanken. Insbesondere gilt mein Dank all den Ratsuchenden für das entgegengebrachte Vertrauen.

Rosi Burger-Braun

Beratungsstelle Weiden

Auch im Jahr 2021 mussten wir die Beratungsgespräche an die Erfordernisse durch die Coronapandemie anpassen, wobei ein gutes Hygienekonzept die persönliche Arbeit mit Ratsuchenden, auch solchen, die mit großen Ängsten in dieser Pandemiezeit leben, weiterhin ermöglicht hat.

Etwa die Hälfte der Beratungsstunden wurden telefonisch geleistet. Die Akzeptanz dieses Kommunikationsmittels ermöglichte es dem Team, besonders flexibel und gezielt auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, wenn etwa kurzfristig die Beratung auf Telefonkontakt umgestellt werden musste, weil zum Beispiel Kinder in Quarantäne waren.

Die statistische Auswertung zeigt, dass 30% der Ratsuchenden auch mit personenbezogenen Themen zu uns kamen. Jede zehnte Person klagte über Ängste und Zwänge, die in diesem Jahr schlimmer geworden seien. Fast jede fünfte Person benannte Probleme im Sozialkontakt: die Isolation wirkte sich auf Stimmung und Antrieb aus, so dass in den Sommermonaten bei niedrigen Inzidenzen viele Menschen trotzdem den Kontakt mit anderen mieden oder stark verunsichert reagierten. In Einzelgesprächen spielte jedoch auch das Thema Paarbeziehung – Streit, Unverständnis, fehlende Zuwendung, Konflikte mit Schwiegereltern oder der angespannten Situation durch die Pandemie – eine große Rolle.

Fast 19% der Ratsuchenden berichteten von traumatischen Erlebnissen, die sich in Beziehungen im privaten oder beruflichen Umfeld niederschlugen. Nahezu jede zweite Person klagte über Kränkungen und Selbstwertprobleme.

Trauernde Personen nutzten die Beratung häufiger als in den Jahren vor der Pandemie. Die Stütze im familiären oder befreundeten Kreis wurde pandemiebedingt reduziert erfahren. Gefühle von Einsamkeit und Alleingelassen-Sein machen Trauer noch schwerwiegender, wenn die sozialen Kontakte eingeschränkt sind. Spürbar war immer wieder auch eine Sehnsucht nach spirituellen Impulsen und Anregungen, um mit der sich länger hinziehenden gesellschaftlichen Situation fertig zu werden. Der Glaube als Kraftquelle gibt hier oft Halt und Sinn.

Rund 50% der Klientinnen und Klienten hatten minderjährige Kinder. Fast 40% der Ratsuchenden waren ledig, geschieden, getrennt lebend oder

Weiden

■ Beraterinnen:	
– Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Monika Endres-Dechant, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Christine Wittmann, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	2222
– Einzelberatung	1585
davon telefonisch	957,5
– Paarberatung mit	
124 Paaren	568
davon telefonisch	90
– Familienberatung mit	
20 Familien	37
– Gruppenberatung mit	
2 Gruppen	32
■ Anzahl der Fälle:	344
■ Beratene Personen:	481
– männlich	182
– weiblich	299
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Weiden	71
– aus dem Landkreis	
Neustadt/WN	108
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Weiden	6 423,00 €
– durch den Landkreis	
Neustadt/WN	6 500,00 €

verwitwet. Beziehungsentwicklung oder Anbahnung von Freundschaft und Partnerschaft erlebten viele Alleinlebende als besonders problematisch.

60% der Klientinnen und Klienten lebten in einer Partnerschaft bzw. waren verheiratet. Bei den partnerbezogenen Themen zeigt die Statistik, dass fast jede zweite ratsuchende Person Probleme mit der Kommunikation und der partnerschaftlichen Interaktion angab. Dies spiegelt sich in Streit und Meinungsverschiedenheiten über viele alltägliche Dinge, aber auch in den Gefühlen, die ein Paar miteinander teilt, wider. Gerade in den Zeiten der Einschränkung von sozialen Kontakten war es für manche Paare schwer, auf sich gestellt zu sein. Wenn dann Konfliktlösungskompetenzen fehlen, kommt es zu Eskalationen und verstärkt auch zu Trennungsambivalenzen. Hier waren Fortbildungen zu den Themenbereichen »Gewalt« und »Männersensible Beratung« äußerst hilfreich für die Arbeit mit den Ratsuchenden an einer Veränderung der Problemlage und der Entwicklung und Stabilisierung neuer Wege des Miteinanders.

Das Gruppenangebot für Frauen nach einer Trennung konnte nach einer längeren pandemiebedingten Pause im Juli wieder starten. Dafür nutzten wir Räume im Pfarrheim Herz Jesu Weiden, um eine sichere Durchführung zu gewährleisten.

Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Beratungsdiensten vor Ort wurde im Berichtsjahr sowohl online als auch in Präsenzkontakten fortgesetzt. Die Pandemie hat das Zusammenwirken aller Hilfsangebote nochmal in einer verschärften Weise nötig gemacht und den Blick für die Sorgen und Nöte der Menschen stärker in einen gemeinsamen Fokus gerückt.

Monika Endres-Dechant

Unsere Beratungsstellen

92224 Amberg Sozialzentrum	Dreifaltigkeitsstraße 3 Telefon 09621/4755-55 Telefax 09621/4755-19 eheberatung-amberg@bistum-regensburg.de
93413 Cham	Propsteistraße 12 Telefon 09971/7610888 eheberatung-cham@bistum-regensburg.de
94469 Deggendorf	Graflinger Straße 37 Telefon 0991/37134-0 Telefax 0991/37134-15 eheberatung-deggendorf@bistum-regensburg.de
84130 Dingolfing	Bahnhofstraße 1 Telefon 08731/3946490 und 08731/31600 eheberatung-dingolfing@bistum-regensburg.de
93309 Kelheim Sozialzentrum	Pfarrhofgasse 1 Telefon 09441/5007-24 eheberatung-kelheim@bistum-regensburg.de
84028 Landshut Sozialzentrum	Gestütstraße 4a Telefon 0871/8051-170 eheberatung-landshut@bistum-regensburg.de
93047 Regensburg	Landshuter Straße 16 Telefon 0941/51670 Telefax 0941/51683 eheberatung@bistum-regensburg.de www.eheberatung-regensburg.de
92421 Schwandorf Sozialzentrum	Höflingerstraße 11 Telefon 09431/997000 eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de
94315 Straubing Sozialzentrum	Obere Bachstraße 12 Telefon 09421/991240 eheberatung-straubing@bistum-regensburg.de
95643 Tirschenreuth Sozialzentrum	Ringstraße 55 Telefon 09631/798920 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
95632 Wunsiedel Außenstelle Tirschenreuth	Kemnather Straße 3 Telefon 09232/2288 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
92637 Weiden	Dr.-Pfleger-Straße 26 Telefon 0961/47023-28 Telefax 0961/47023-29 eheberatung-weiden@bistum-regensburg.de





Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Dieser Dienst wird gefördert vom
Bayerischen Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales.

Impressum

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Diözese Regensburg

Redaktion: Angelika Glaß-Hofmann, Bernhard Bauer

Diözese Regensburg – Hauptabteilung Seelsorge

Gestaltung/Layout: Keysselitz GmbH, München, Kapuzinerstraße 25

Titelbild: Keysselitz GmbH, München, Kapuzinerstraße 25





Ehe | Familie | Leben

Katholische Ehe-, Familien-
und Lebensberatung im Bistum
Regensburg